



Rathaus Umschau

Mittwoch, 13. Dezember 2023

Ausgabe 238

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› OB Reiter: Stadt stellt Liquidität der München Klinik sicher	3
› Stadtrat als „Fahrradaktivstes Kommunalparlament“ ausgezeichnet	4
› Stadtrat gibt zusätzliche Mittel für U-Bahn, Bus und Tram frei	5
› Schulweghelfer*innen erhalten höhere Aufwandsentschädigung	7
› On-Demand-Service MVG MIJA beschlossen	7
› Förderprogramm „Klimaneutrale Gebäude“ vorübergehend ausgesetzt	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 14. Dezember, 18.30 Uhr, Verkehrszentrum des Deutschen Museums, Am Bavariapark 5

Mobilitätsreferent Georg Dunkel hält im Rahmen der MCube Speaker Series „Zukunft der Mobilität“ einen Impulsvortrag zum aqt-Projekt in der Kolumbusstraße. Gemeinsam mit Prof. Ben Boucsein, Professor für Urban Design an der Technischen Universität München und Projektleiter MCube aqt, sowie Jana Kugoth, Redaktionsleiterin des Newsletters „Tagesspiegel Mobility Background“, und Heinrich Strößenreuther, Mit-Gründer der KlimaUnion, nimmt er zudem an der anschließenden Podiumsdiskussion teil. Weitere Informationen unter www.eventbrite.com/e/mcube-speaker-series-reflexionen-auf-ein-jahr-reallabor-aqt-kolumbusstrae-tickets-748330666167?aff=oddtcreator.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen für die Veranstaltung bitte per E-Mail an info@mcube-cluster.com.

Wiederholung

Donnerstag, 14. Dezember, 19 Uhr, Lothringer 13 Halle, Lothringer Straße 13

Eröffnung der Ausstellung „From Animal to Mineral“ mit einem Grußwort von Stadtrat Leo Agerer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) in Vertretung des Oberbürgermeisters und einer Einführung durch die Kuratorin Magdalena Wisniowska. In der Ausstellung beschäftigen sich die Künstler*innen Judith Adelman, Rachel Fäth, Sophia Mainka, Hannah Mitterwallner, Jonathan Penca und Maria VMier mit dem Verhältnis zwischen Mensch und Natur.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 14. Dezember, 15 Uhr, nach Anmeldung per E-Mail an projekt@lothringer13.com

Montag, 18. Dezember, 19 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Zur Verleihung des Designpreises an Ayzit Bostan spricht Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Kulturreferent Anton Biebl überreicht die Urkunde. Die Laudatio für Ayzit Bostan wird von Prof. Sarah Dorkenwald und Johanna Adorján gehalten. Die Veranstaltung findet mit geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an preise-bk@muenchen.de

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 20. Dezember, 19 Uhr, Aula der Städtischen Berufsschule für Fahrzeugtechnik, Elisabethplatz 4 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

Mittwoch, 20. Dezember, 18.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen-Am Hart). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Meldungen

OB Reiter: Stadt stellt Liquidität der München Klinik sicher

(13.12.2023) Die Stadt München wird die städtische München Klinik (MüK) auch künftig finanziell absichern. Der Stadtrat wird darüber in der Vollversammlung am 20. Dezember entscheiden.

Dazu Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Immer wieder gab es in der Vergangenheit den politisch motivierten Versuch, den Eindruck zu erwecken, dass unsere städtischen Kliniken insolvent gehen könnten. Dieser Vorwurf entbehrt und entbehrt jeder Grundlage. Richtig ist, dass das operative Geschäft vieler Kliniken, auch das unserer München Klinik (MüK), defizitär ist. Ich habe immer betont, wie wichtig es ist, dass wir unsere Kliniken in städtischer Hand behalten. Um dieses klare Ziel auch mit finanziellen Mitteln zu hinterlegen, werden wir als Stadt München daher auch weiterhin die notwendige Liquidität unserer städtischen Kliniken sicherstellen. Ich sehe das vor allem als wichtiges Signal, um die durch die Gerüchte immer wieder aufkeimende Verunsicherung zu beenden und als klare Botschaft an die Mitarbeiter*innen: Wir brauchen euch! Euer Arbeitsplatz ist sicher!

Die Pandemie hat uns deutlich vor Augen geführt, welchen wertvollen Einsatz unsere Beschäftigten hier leisten und warum die Gesundheitsvorsorge in öffentlicher Hand gehalten werden muss. Unsere städtischen Kliniken picken sich nicht die sprichwörtlichen Rosinen aus dem Gesundheitskuchen, sondern haben die Gesundheit aller Münchnerinnen und Münchner im Blick.

Die bevorstehende Entscheidung des Stadtrates für eine neue Struktur der künftigen Liquiditätssicherung durch die Stadt München ist gut für die Münchnerinnen und Münchner. Sie gibt den Beschäftigten unserer Kliniken zusätzliche Sicherheit, trägt im besten Fall dazu bei, neues Personal zu

gewinnen und gibt unseren städtischen Klinken den nötigen Raum, das zu tun, wofür sie da sind: sich auf die Gesundheitsversorgung der Menschen konzentrieren zu können.“

Stadtrat als „Fahrradaktivstes Kommunalparlament“ ausgezeichnet

(13.12.2023) Bereits das fünfte Mal in Folge wurde der Münchner Stadtrat beim internationalen Stadtradeln-Wettbewerb ausgezeichnet: in der Kategorie „Fahrradaktivstes Kommunalparlament – 500.000 und mehr Einwohner*innen“ für die meisten zurückgelegten Fahrradkilometer pro Kopf. Mobilitätsreferent Georg Dunkel überreichte Bürgermeister Dominik Krause und den Mitgliedern des Mobilitätsausschusses heute stellvertretend für den gesamten Stadtrat die Siegerurkunde. Im dreiwöchigen Wettbewerbszeitraum radelten die Stadträt*innen durchschnittlich 39 Kilometer pro Person. Der Stadtrat belegte die Spitzenposition vor der Region Hannover (mit durchschnittlich 24,3 Kilometer pro Person) und der Stadt Leipzig (mit durchschnittlich 18,7 Kilometer pro Person).



*Mobilitätsreferent Georg Dunkel überreichte Bürgermeister Dominik Krause und den Mitgliedern des Mobilitätsausschusses stellvertretend für den gesamten Münchner Stadtrat die Siegerurkunde „Fahrradaktivstes Kommunalparlament – 500.000 und mehr Einwohner*innen.“ (Foto: Mobilitätsreferat)*

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Mit beeindruckenden 17.785 aktiv radelnden Personen haben wir nicht nur unsere Teilnehmerzahl gesteigert, sondern auch insgesamt 3,4 Millionen Kilometer zurückgelegt. Herzlichen Glückwunsch an alle Teams, die zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben! Ihr Engagement hat nicht nur zu einer beeindruckenden CO₂-Vermeidung von 558 Tonnen geführt, sondern auch dazu beigetragen, den Radverkehr in unserer Stadt weiter zu fördern. Besonders erfreulich ist, dass wir auch in diesem Jahr den Titel als ‚Fahrradaktivstes Kommu-

nalparlament' verteidigen konnten. Dies ist ein klares Zeichen dafür, dass viele Kolleg*innen regelmäßig das Fahrrad als städtisches Verkehrsmittel nutzen. Ich möchte mich herzlich bei allen Teilnehmer*innen, Teams und Unterstützer*innen für ihren wertvollen Beitrag zum Klimaschutz und zur Förderung des Radverkehrs in unserer Stadt bedanken. Lassen Sie uns diesen positiven Schwung mitnehmen und auch im nächsten Jahr für eine nachhaltige Zukunft radeln!"

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Ich freue mich sehr, dass unser Stadtrat nun schon zum fünften Mal in Folge mit gutem Beispiel vorangegangen ist und sich so aktiv beim Stadtradeln-Wettbewerb eingebracht hat. Das Engagement – des Stadtrats wie auch der Bürger*innen – führte nicht nur zu einer beträchtlichen CO₂-Einsparung, sondern zeigt auch das steigende Interesse an nachhaltiger Mobilität. Die Aktion Stadtradeln leistet einen positiven Beitrag zur Förderung des Radverkehrs in München.“

Und auch bei den Münchner Bürger*innen war das diesjährige Stadtradeln ein voller Erfolg: Insgesamt haben sich 20.662 Personen für den Radl-Wettbewerb registriert, 17.785 Teilnehmer*innen waren aktiv – etwa 37 Prozent mehr als noch im Jahr 2022. Die Teilnehmer*innen haben zusammen 3.447.144 Kilometer zurückgelegt, rund 47 Prozent mehr als im Jahr davor. Damit konnten rund 558 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Mit 683 teilnehmenden Teams in diesem Jahr – gegenüber 527 Teams im Jahr 2022 – war das Stadtradeln in München auch ein beeindruckendes Gemeinschaftserlebnis. Menschen aus verschiedenen Altersgruppen, Berufen und Lebenssituationen haben sich zusammengetan, um gemeinsam für die gute Sache zu radeln. Nicht zuletzt durch die Unterstützung der Teams und den Teamgeist konnte ein neuer Rekord an gefahrenen Kilometern erreicht werden.

Weitere Informationen unter stadtradeln.de/muenchen.

Stadtrat gibt zusätzliche Mittel für U-Bahn, Bus und Tram frei

(13.12.2023) Der Mobilitätsausschuss des Stadtrats hat heute das 3. ÖPNV-Bauprogramm für München beschlossen. Der Beschlussvorschlag des Mobilitätsreferats und des Referats für Arbeit und Wirtschaft beinhaltet unter anderem ein neues Zugsystem für die U-Bahn, das einen maßgeblichen Baustein für einen stabilen, ausbaufähigen und zukunftsicheren U-Bahn-Betrieb in München darstellt. Außerdem hat der Mobilitätsausschuss, vorbehaltlich der Zustimmung in der Vollversammlung, der Finanzierung der Mehrkosten für den Ausbau von Bus, Tram und U-Bahn zugestimmt. Damit hat der Stadtrat ein starkes Zeichen gesetzt, dass der Ausbau der Infrastruktur für den Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) auch in Zeiten schwieriger Haushalts- und Marktsituationen in München oberste Priorität behält.

Der öffentliche Verkehr ist das Rückgrat der Mobilitätswende. Die Ausbauprojekte, die der Stadtrat bereits 2021 und 2022 beschlossen hatte, bleiben allerdings nicht von den Marktentwicklungen verschont. Die Kosten für das 1. ÖPNV-Bauprogramm werden sich von 602,2 Millionen Euro auf 750,5 Millionen Euro erhöhen, die des 2. ÖPNV-Bauprogramms von 16,9 Millionen auf 25,8 Millionen Euro. 2021 hatte der Münchner Stadtrat mit dem 1. ÖPNV-Bauprogramm unter anderem den Bau von vier Tram-Neubaustrecken beschlossen: die Tram-Westtangente, die Tram Münchner Norden und die Tram-Nordtangente inklusive der Tram Johanneskirchen. 2022 kamen mit dem 2. ÖPNV-Bauprogramm weitere Maßnahmen hinzu, unter anderem Planungskosten für die Tram Berg am Laim – Daglfing sowie Mittel für die barrierefreie Wegeleitung in der U-Bahn.

Bürgermeister Dominik Krause: „Keine andere deutsche Kommune investiert so viele Milliarden Euro in den Ausbau der Öffentlichen Verkehrsmittel wie München. Wir reden nicht nur von der Verkehrswende, wir setzen sie konkret um. Das Geld ist sinnvoll angelegt, denn gute öffentliche Mobilitätsangebote sind unerlässlich für eine lebenswerte und erfolgreiche Stadt. Von den Infrastrukturentscheidungen werden Generationen von Münchner*innen profitieren. Ich hoffe, dass das Genehmigungsbeschleunigungsgesetz der Bundesregierung dazu beiträgt, Projekte schneller als bisher in die Umsetzung zu bringen.“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Das Mobilitätsreferat arbeitet daran, die Verkehrswende für die Stadt München umzusetzen. Der Ausbau des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs ist einer der wichtigsten Schritte auf dem Weg dorthin. In einigen Jahren werden auch die Münchner*innen von diesem Ausbau profitieren und auf den ersten neuen Strecken unterwegs sein können. Darauf arbeiten wir im Mobilitätsreferat hin.“

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Der Ausbau einer modernen öffentlichen Verkehrsinfrastruktur ist die Basis für die Mobilität von morgen. Der ÖPNV wird im Modalmix seine Stellung nur angemessen ausbauen können, wenn wir mit unserer Verkehrsgesellschaft moderne und schnelle Verbindungen in der Stadt schaffen.“

MVG-Geschäftsführer Ingo Wortmann: „Damit die Mobilitätswende gelingt, müssen wir einen attraktiven Nahverkehr anbieten. Neben der Finanzierung der beschlossenen neuen Tramstrecken muss auch der Ausbau von Tram, Bus und U-Bahn finanziert werden. Der heutige Beschluss des Stadtrats führt auf den richtigen Weg hin zu einem stabilen und gleichzeitig zukunftsfähigen und attraktiven ÖPNV für die Münchner Bürgerinnen und Bürger.“

Schulweghelfer*innen erhalten höhere Aufwandsentschädigung

(13.12.2023) Schulweghelfer*innen unterstützen Schulkinder bei Wind und Wetter beim sicheren Queren der Straße. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag für mehr Schulwegsicherheit. Dort, wo Schulweghelfer*innen im Einsatz sind, hat es seit vielen Jahren keinen einzigen Unfall mit Schwerverletzten gegeben. Allerdings sind viele Standorte in München unbesetzt – zu wenige Personen sind bereit, sich in diesem besonderen Ehrenamt zu engagieren.

Daher hat der Stadtrat nun beschlossen, die Aufwandsentschädigung für die Münchner Schulweghelfer*innen von 6,50 Euro auf 8 Euro pro Einsatz (maximal 20 Euro pro Tag) zu erhöhen. Dadurch soll dieses wichtige Ehrenamt an Attraktivität gewinnen und die Suche nach Schulweghelfer*innen erleichtert werden. Wer gerne dazu beitragen möchte, den Schulweg von Münchner Kindern sicherer zu machen, ist eingeladen, sich per E-Mail an schulwegdienste.mor@muenchen.de zu melden.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Unsere rund 540 Schulweghelfer*innen in München stehen den Schulkindern bei Wind und Wetter verlässlich zur Seite. Dieses Engagement ist gar nicht hoch genug anzurechnen und hat meinen größten Respekt. Deshalb freue ich mich, dass die Verwaltung auf meine Bitte hin eine Möglichkeit gefunden hat, die Aufwandsentschädigung zu erhöhen, und der Stadtrat der Erhöhung jetzt zugestimmt hat. Ich danke allen Schulweghelfer*innen für ihren tollen Einsatz!“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Ich bin dankbar für alle, die als Schulweghelfer*innen den Jüngsten im Straßenverkehr helfen und dafür sorgen, dass sie sicher und behütet unterwegs sind. Seien auch Sie dabei – das Mobilitätsreferat wird Sie bei Ihrer neuen Aufgabe nach Kräften unterstützen.“

On-Demand-Service MVG MIJA beschlossen

(13.12.2023) Der Mobilitätsausschuss des Stadtrats hat in seiner heutigen Sitzung das Betriebs- und Finanzierungskonzept des neuen On-Demand-Services in der Landeshauptstadt vorbehaltlich der Zustimmung der Vollversammlung in der kommenden Woche beschlossen. Unter dem Namen MVG MIJA steht den Münchner*innen damit voraussichtlich ab der zweiten Jahreshälfte 2025 ein neues und flexibles Mobilitätsangebot zur Verfügung, das ohne festen Fahrplan oder Linienweg ganz nach Bedarf der Fahrgäste verkehrt. Zuvor wird die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) die notwendigen Ausschreibungen durchführen. Der Mobilitätsausschuss hat heute die Finanzierung des Aufbaus des Angebots beschlossen; mit der Finanzierung eines möglichen weiteren Ausbaus wird sich der Stadtrat zu gegebener Zeit erneut befassen.

Der On-Demand-Service soll zunächst in den Stadtteilen Aubing-Lochhausen-Langwied, Allach-Untermenzing, Pasing-Obermenzing, Moosach, Neuhausen-Nymphenburg, Schwabing-West, Maxvorstadt, Schwanthalerhöhe, Ludwigsvorstadt, Isarvorstadt sowie Altstadt-Lehel eingerichtet werden. Zu Beginn wird das Angebot als Abend- und Nachtverkehr eine sinnvolle Ergänzung zu U-/S-Bahn, Tram und Bus bieten. Bis Ende 2029 soll die Flotte anwachsen und weitere Stadtteile bedienen, ebenso soll der Service dann auch tagsüber zur Verfügung stehen. Ein Teil der Flotte wird behindertengerecht umgebaut.

Bürgermeister Dominik Krause: „MIJA hat das Potential, den Nahverkehr in München auf ein neues Level zu heben. Es ist eines der innovativsten Mobilitätsprojekte seit langer Zeit in München. Ich bin überzeugt, dass MIJA der entscheidende Baustein sein kann, um der Verkehrswende zusätzliche Akzeptanz zu verleihen. Das gilt insbesondere für den Stadtrand, wo die Öffentlichen Verkehrsmittel in den Randzeiten Angebotslücken aufweisen. Was heute noch nach Zukunftsmusik klingt, wird schneller als gedacht Wirklichkeit werden – das autonome Fahren. Kombiniert mit On-Demand-Angeboten wie MIJA eröffnen sich hier völlig neue Möglichkeiten für die Mobilität der Zukunft.“



Neue On-Demand-Mobilität: ein Fahrzeug von MVG MIJA (Foto: SWM/MVG)

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Ich freue mich, dass der Mobilitätsausschuss mit MVG MIJA heute eine wichtige Ergänzung des Umweltverbundes beschlossen hat. On-Demand-Mobilität, die sich komplett nach den Bedürfnissen der Fahrgäste richtet, sichert ein flexibles und komfortables Fortkommen auch dort, wo ÖPNV-Angebote heute noch nicht durchgehend oder nicht flächendeckend vorhanden sind. MVG MIJA ist ein wichtiger Beitrag zur Verkehrswende.“

MVG-Geschäftsführer Ingo Wortmann: „Mit diesem Beschluss setzen wir die Grundpfeiler der vierten Säule des ÖPNVs – neben Bus, U-Bahn und

Tram. Mit MVG MIJA möchten wir weitere Zielgruppen gewinnen, die derzeit den öffentlichen Nahverkehr noch nicht oder nur selten nutzen und damit die Verkehrswende in München vorantreiben. Dabei setzen wir zur Abrundung unseres Gesamtangebots auf ein individuelles, nachfrageorientiertes und flexibles Mobilitätsangebot, welches perspektivisch durch den Einsatz von autonomen Shuttles weiterausgebaut werden soll.“

Mit spezifischen Eigenschaften wie Komfort, Verfügbarkeit und Flexibilität ergänzen On-Demand-Angebote den bestehenden Linienverkehr und stärken so die Attraktivität des Gesamtsystems ÖPNV. Die Buchung der voll-elektrischen Fahrzeuge von MVG MIJA wird in die Mobilitäts-App MVGO integriert. Das Besondere dabei ist, dass man nicht an die bestehenden ÖPNV-Haltestellen gebunden ist. Durch ein Netz von virtuellen Haltestellen ist der Zustieg etwa alle 350 Meter möglich.

Aufbauend auf den Erfahrungen des Pilotprojekts „MVG-Isartiger“ in den Jahren 2018 bis 2020, hat sich ein Projektkonsortium bestehend aus der Technischen Universität München (TUM), der Beratungsgesellschaft digital mobilities consultants (dmo) sowie des Ridepooling-Anbieters MOIA unter Federführung des Mobilitätsreferats in den vergangenen Monaten damit beschäftigt, ein Betriebs- und Finanzierungskonzept für On-Demand-Verkehre in der Landeshauptstadt München zu erarbeiten. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) als verantwortliche Betreiberin des neuen Services war eng in die Konzeption eingebunden.

Im Zuge der Neukonzeption wurde auch ein eigener Markenauftritt für den On-Demand-Service gestaltet. Mit MVG MIJA erhalten die Fahrgäste künftig ein individuelles und innovatives Mobilitätsangebot in der Stadt. Der farbenfrohe Auftritt ist so bunt und vielfältig wie die Fahrgäste und zeigt, dass MVG MIJA für alle da ist.

Der neue On-Demand-Service wird einen eigenen Tarif haben. Für Kund*innen, die ein in München gültiges ÖPNV-Ticket besitzen, wird es Rabatte geben. Der Preis für die Fahrt wird sich zwischen dem Preis für eine ÖPNV-Fahrt im MVV-Gebiet und einer Taxifahrt bewegen. Der für die Fahrt zu zahlende Betrag wird bereits vor der Buchung in der App angezeigt und ändert sich während der Fahrt nicht mehr.

Förderprogramm „Klimaneutrale Gebäude“ vorübergehend ausgesetzt

(13.12.2023) Zum 1. Januar 2024 wird für Einzelmaßnahmen im Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG) eine vorübergehende Förderpause eingelegt, um nach Veröffentlichung der neuen Richtlinie Bundesförderung für effiziente Gebäude-Einzelmaßnahmen (BEG-EM) alle Auswirkungen auf die bisherigen Einzelmaßnahmen der FKG-Richtlinie zu prüfen und notwendige Änderungen zu erarbeiten. Von der vorübergehenden Förderpause ist ausschließlich der Förderschwerpunkt FKG-Einzelmaßnahmen betroffen.

Fördermaßnahmen wie Sanierungsstandards, Neubaustandards, Photovoltaik und Bonusmaßnahmen sind nach derzeitigem Kenntnisstand nicht berührt. Entsprechend können noch bis 31. Dezember 2023 Anträge auf die Förderung für Einzelmaßnahmen im Förderportal gestellt werden.

Notwendig wird diese vorübergehende Förderpause, weil im FKG die Förderung von Einzelmaßnahmen für energetische Sanierungen mit der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG-EM) gekoppelt ist. Zum 1. Januar 2024 tritt das novellierte Gebäudeenergiegesetz (GEG) in Kraft. Zeitgleich wird auch mit dem Inkrafttreten der auf dem GEG basierenden Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) gerechnet. Dem Referat für Klima- und Umweltschutz liegt jedoch bislang noch keine Richtlinie der novellierten BEG vor. Gleichzeitig ist ein Wechsel der Fördersystematik beim BEG sehr wahrscheinlich, der nicht vereinbar mit den derzeitigen Förderbedingungen des FKG ist. Eine entsprechende kurzfristige Anpassung des FKG ist auf dieser Basis nicht möglich.

Gleichzeitig wird die FKG-Förderung für die energetische Sanierungsberatung so lange fortgesetzt werden, bis die seit 24. November 2023 gestoppte Förderung der BAFA-Energieberatung (EBW) wieder vom BAFA aufgenommen wird. Erst danach wird die FKG-Förderung für die energetische Sanierungsberatung aufgrund des zum 1. Juli 2023 wirksamen Kumulierungsverbots des Bundes und der Vereinbarungen am „Runden Tisch Münchner Sanierungsberatung“ dauerhaft gestoppt werden müssen.

Das FKG orientiert sich an den ambitionierten Klimaschutzzielen der Landeshauptstadt München. Gefördert werden nur noch Vorhaben, die dazu beitragen, einen klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen.

Folgende Fördermaßnahmen können derzeit beantragt werden:

- Energetische Sanierungsberatung
- Einzelmaßnahmen (bis 31.12.2023)
- Effizienzhaus im Bestand
- Effizienzhaus im Neubau
- Passivhaus im Neubau
- Passivhaus, EnerPHit im Bestand
- Photovoltaik
- Bonusmaßnahmen

Zusätzlich werden die zugehörigen Bonusmaßnahmen „Energetische Fachplanung und Baubegleitung“, „Zertifizierung Passivhaus“ sowie „Nachwachsende Rohstoffe“ gefördert. Anträge für den neuen Förderbaustein auf Basis einer Bewertung des Treibhausgaspotenzials des Gebäudes über den Lebenszyklus können voraussichtlich ab Juli/August 2024 gestellt werden, sobald die neue Förderrichtlinie in Kraft getreten und das Fördermittelportal FÖMIS entsprechend angepasst wurde. Weitere Informationen zum FKG unter muenchen.de/fkg.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 13. Dezember 2023

Sofortiger Baustopp Tram-Westtangente – Fortführung erst bei Vorliegen des Förderbescheids

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mir-lach, Sebastian Schall und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 14.11.2023

Sofortiger Baustopp Tram-Westtangente – Fortführung erst bei Vorliegen des Förderbescheids

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Veronika Miralch, Sebastian Schall und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 14.11.2023

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Abstimmung mit der Stadtwerke München GmbH (SWM GmbH) nehmen wir bezüglich des von der CSU gestellten Dringlichkeitsantrags „Sofortiger Baustopp Tram-Westtangente – Fortführung erst bei Vorliegen des Förderbescheids“ mit diesem Schreiben wie folgt Stellung:

Grundlegend geht die SWM GmbH von der Förderwürdigkeit der Maßnahme Tram-Westtangente aus. Die Unbedenklichkeitsbescheinigung für den Planfeststellungsabschnitt 1, vom Romanplatz bis Waldfriedhof, liegt den SWM vor. Hierdurch ist ein förderunschädlicher Baubeginn vor Vorliegen des Förderbescheides möglich. Am 30.11.2023 findet ein Termin mit den Fördergebern statt, bei dem die Ergebnisse der Standardisierten Bewertung abschließend besprochen werden. Bei der aktuell laufenden Bewertung (Verfahren Standardisierten Bewertung 2016+, Prognosehorizont 2035) ist der Kostenstand vom 04/2023 in Höhe von 490,1 Mio. Euro unterstellt. Sowohl Intraplan – das unabhängige Gutachterbüro, das mit der Erstellung der Standardisierten Bewertung und damit auch der Ermittlung des Nutzen-Kosten-Verhältnisses beauftragt ist – als auch die SWM gehen davon aus, dass das Verhältnis durch diese Neuberechnung weiterhin auf einem Wert deutlich über 1,0 bleibt. Zum Vergleich: Mit dem gleichen Verfahren 2016+ (Prognosehorizont 2030) wurde mit dem Kostenstand 10/2022 in Höhe von 474,3 Mio. Euro ein Nutzen-Kosten-Verhältnis von 1,7 ermittelt.

Seitens der SWM wird der Förderantrag vorbereitet und kann abgegeben werden, sobald auch das Baurecht für den Planfeststellungsabschnitt 2, Waldfriedhof – Aidenbachstraße, vorliegt. Der Erhalt des Baurechts für den Planfeststellungsabschnitt 2 wird zum Ende des 3. Quartals 2024 angestrebt. Der Förderbescheid für das Projekt wird dann zum Ende des 4. Quartals 2024 erwartet. Bis zum Erhalt des Förderbescheids kann mit der Unbedenklichkeitsbescheinigung förderunschädlich gebaut werden. Dies ist ein bundesweit übliches Vorgehen, um Projektlaufzeiten bei gleichzeitig schwacher personeller Besetzung der Förder- und Genehmigungsbehörden straff zu halten.

Die zeitliche Verschiebung der Umweltverbundröhre (UVR) hat auf die Förderwürdigkeit des Projektes insoweit keinen Einfluss, als dass zwar durch die Verschiebung inflationsbedingte Kostensteigerungen entstehen können, die aber im Verfahren egalisiert werden, da sämtliche Aufwendungen auf den standardisierten Kostenstand 2016 heruntergerechnet werden.

Notwendige Baumfällungen werden erst vorgenommen, wenn es die jeweiligen vor Ort anstehenden Baumaßnahmen erfordern. Die Fällungen finden dabei in der Fällperiode vor der entsprechenden Bausaison statt. So konnten auch angesichts der zeitlichen Verschiebung der UVR entsprechende Umplanungen bezüglich der Baumfällungen vorgenommen werden und die für die Hauptmaßnahme notwendigen Fällungen im Bauabschnitt I auf die Fällperioden ab dem Jahr 2024 umdisponiert werden. Ausgenommen sind hier die für die Vorlaufmaßnahme am Romanplatz notwendigen Fällungen, die unverändert in der Fällperiode ab Herbst 2023 durchgeführt werden. Mit dem Erhalt des Planfeststellungsbescheids für den Planfeststellungsabschnitt 1 liegt die notwendige Genehmigung für die ursächlichen Fällungen der Maßnahme Tram-Westtangente vor.

Von den Ausführungen bitten wir Kenntnis zu nehmen. Wir gehen davon aus, dass sich die Angelegenheit damit erledigt hat.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 13. Dezember 2023

**Die Stadtverwaltung berichtet, wie sie sicherstellt,
dass weiterer Schneefall während dieses Winters
nicht erneut zu Chaos im öffentlichen Raum führt**

Antrag Stadtrat Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion
der CSU mit FREIE WÄHLER)

ANTRAG ZUR DRINGLICHEN BEHANDLUNG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



13.12.2023

Antrag zur dringlichen Behandlung für die Vollversammlung am 20.12.2023

Die Stadtverwaltung berichtet, wie sie sicherstellt, dass weiterer Schneefall während dieses Winters nicht erneut zu Chaos im öffentlichen Raum führt

Der heftige Schneefall Anfang Dezember hat dafür gesorgt, dass große Teile des öffentlichen Lebens in München für annähernd eine Woche lahmgelegt waren. Dieser Zustand darf sich nicht wiederholen. Die Stadtverwaltung wird deshalb gebeten zu berichten, wie sie sicherstellen will, dass weiterer Schneefall während dieses Winters nicht erneut zu Chaos im öffentlichen Raum führt. Dabei wird berichtet:

- 1) Welche konkreten Konsequenzen die Landeshauptstadt München (LHM) aus dem Chaos im öffentlichen Raum nach dem extremen Schneefall am 01./02.12.2023 für den Rest des Winters 2023/2024 sowie die Winterdienstplanung zukünftiger Winter gezogen hat und ziehen wird.
- 2) Welche Konsequenzen die LHM gegenüber den Auftragnehmern für Winterdienst in den Straßen außerhalb des Mittleren Rings (auch Nebenstraßen) zu ziehen gedenkt, sollten Vertragsleistungen am und nach dem 01./02.12.2023 nachweislich nicht erbracht worden sein.
- 3) Wie zukünftig bei extremem Schneefall sichergestellt werden soll, dass der Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) schnellstmöglich wieder im größtmöglichen Umfang aufgenommen werden und von den Bürgerinnen und Bürgern auch gefahrlos genutzt werden kann. Dies gilt insbesondere auch in Verbindung mit der erforderlichen Zugänglichkeit von Haltestellen durch die Nutzerinnen und Nutzer.
- 4) Welche kurzfristigen Maßnahmen den möglichst schnellen und ungehinderten Betrieb des Straßenbahnnetzes noch in diesem Winter auch bei extremer Witterungslage sichern können.

- 5) Wie zukünftig so schnell wie möglich sichergestellt werden kann, dass auch bei extremen Witterungslagen vor allem die Rettungsdienste bzw. Blaulichtorganisationen und auch der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) ihren Auftrag möglichst umfangreich und gefahrminimiert durchführen können. Insbesondere die Versorgung durch Rettungsdienste muss auch bei starkem Schneefall überall in der Stadt gewährleistet sein.
- 6) Ob inzwischen ein Krisenstab o.ä. für solche Extremwetterlagen eingerichtet wurde bzw. ob geplant ist, einen solchen einzurichten.
- 7) Wie viele Räumfahrzeuge jeweils in den Nächten von Freitag, dem 01.12.2023 bis Montag, den 04.12.2023 im Stadtgebiet unterwegs waren.
- 8) Wie sichergestellt werden kann, dass mobilitätseingeschränkte Personen bei solchen Extremwetterereignissen dennoch am öffentlichen Leben teilnehmen können und nicht durch vereiste Geh- und Fahrbahnen sowie unzugängliche Haltestellen des ÖPNV noch stärker beeinträchtigt werden.

Begründung

Während des außergewöhnlich heftigen Schneefalls am 01./02.12.2023 wurden die verantwortlichen Bereiche der Stadtverwaltung so nachhaltig überrascht, dass es, trotz Tauwetters, bis zum 10.12.2023 zum Teil nicht gelungen ist, viele Nebenstraßen außerhalb des Mittleren Rings so zu räumen, dass hier normaler Verkehr im öffentlichen Raum zum Beispiel auch für Rettungsfahrzeuge oder den AWM wieder möglich ist.

Zum Teil wurde von den in diesen Bereichen vertraglich gebundenen Auftragnehmern der Stadt seit dem 01.12.2023 bis zum 10.12.2023 entweder nur einmal in der Nacht vom 01. auf den 02.12.2023 oder gar nicht geräumt. Im Ergebnis fielen u.a. in diesen Bereichen in der vergangenen Woche sämtliche Müllentsorgungsfahrten der AWM ersatzlos aus und können auch nicht nachgeholt werden.

Innerhalb des Mittleren Rings, im direkten Zuständigkeitsbereich der städtischen Räumdienste wurde zwar zwischenzeitlich bis zum 07.12.23 wieder ein vernünftig benutzbarer Zustand des öffentlichen Raumes hergestellt, aber auch hier ist ein Zeitraum von bis zu fünf Tagen nach Ende des Heftigen Schneefalls zur Erreichung dieses Zustands nur sehr schwer nachvollziehbar.

Die Dringlichkeit ergibt sich daraus, dass es im Winter jederzeit wieder zu solchen Witterungsbedingungen kommen kann.

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 13. Dezember 2023

**Erfolgreiches Pilotprojekt eTarif SWIPE+RIDE läuft aus,
Nachfolgesystem für alle MVV-Fahrgäste bereits in Vor-
bereitung**

Pressemitteilung MVV

München, 13.12.2023

Erfolgreiches Pilotprojekt eTarif SWIPE+RIDE läuft aus, Nachfolgesystem für alle MVV-Fahrgäste bereits in Vorbereitung

Vor über drei Jahren startete das Pilotprojekt eTarif SWIPE+RIDE unter der Federführung der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV) zusammen mit den Partnern Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), S-Bahn München, Bayerische Regiobahn GmbH (BRB), dem Freistaat Bayern, der Landeshauptstadt München und den MVV-Verbundlandkreisen. Im Dezember 2022 wurde das Projekt um die Modellregion Donau-Isar erweitert, dadurch wurden auch Fahrten in und nach Regensburg sowie im ganzen Regensburger Verkehrsverbund (RVV) mit SWIPE+RIDE möglich. Beide Projekte wurden durch den Freistaat Bayern gefördert.

Im Projektzeitraum konnten die Pilotkundinnen und -kunden mithilfe eines Smartphone-basierten Check-in/Check-out-Verfahrens einen neuen, elektronischen Tarif sowie eine neue Vertriebsmöglichkeit im MVV nutzen. Nach Ausstieg und Check-out wurde der Fahrpreis automatisch durch das Smartphone berechnet. Dieser setzte sich jeweils aus einem Grundpreis und einem Entfernungspreis nach der effektiv zurückgelegten Strecke zusammen. Als Kostenairbag diente dabei der „Tagesdeckel“, ein Höchstpreis pro Tag. So konnten vor allem Gelegenheitsfahrer sowie Neukunden den ÖPNV ganz einfach nutzen, mit bequemer Bezahlung über Kreditkarte oder Kontoabbuchung.

Insgesamt haben sich über 12.000 Testpersonen an SWIPE+RIDE beteiligt und dabei mehr als 730.000 Fahrten zurückgelegt. Die Auswertungen der begleitenden Marktforschung ergaben, dass das Pilotprojekt von den Kundinnen und Kunden äußerst positiv angenommen wurde. Demnach lag die Zufriedenheitsrate bei ca. 96 Prozent, die Weiterempfehlungswerte bei über 90 Prozent.

„Das Pilotprojekt SWIPE+RIDE zeigt, dass Kundinnen und Kunden großen Wert auf eine flexible und einfache, aber auch eine digitale Fahrmöglichkeit im ÖPNV legen – ohne tiefgreifende Kenntnisse über den Tarif haben zu müssen“, sagt **MVV-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch**. „So können wir in Zukunft noch mehr Menschen für den ÖPNV begeistern, wir wollen die Einstiegshürden zur Nutzung von Bus und Bahn damit deutlich senken.“

Landrat Robert Niedergesäß, Sprecher der MVV-Verbundlandkreise: „Das von den MVV-Landkreisen initiierte Pilotprojekt SWIPE+RIDE ist in jeder Hinsicht ein voller Erfolg, der Zuspruch der Nutzerinnen und Nutzer überwältigend. Rund 90 % nennen die einfache Benutzung als wesentliches Vorteil und würden SWIPE+RIDE weiterempfehlen – damit war zu Beginn der Pilotplanungen vor sechs Jahren nicht zu rechnen. Mit dem Start des Regelbetriebs im Laufe des Jahres 2024 gehen wir



im MVV konsequent den nächsten wichtigen Schritt in Richtung modernster Tarif Europas – digital und einfach in der Nutzung, besser geht's gerade auch für Gelegenheitskunden nicht.“

Da das Pilotprojekt so erfolgreich war, laufen bereits die Vorbereitungen für ein Nachfolgesystem von SWIPE+RIDE. Es soll im Laufe des Jahres 2024 allen MVV-Fahrgästen zur Verfügung gestellt werden.

Auch für **Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter** war das Pilotprojekt ein voller Erfolg: „Die positiven Rückmeldungen der Pilotkundinnen und -kunden bestärken uns darin, den Weg in Richtung eines bayernweiten digitalen Ticketings im ÖPNV weiterzugehen. Die Einführung im MVV im kommenden Jahr ist da ein weiterer wichtiger Schritt.“ Der Freistaat hat das Pilotprojekt SWIPE+RIDE im MVV und in der Modellregion Donau-Isar mit 2,9 Mio. Euro gefördert. •

